



WERTPAPIER-VERWALTUNGS-
GESELLSCHAFT MBH

Marktkommentar Juni 2017

Obwohl der deutsche Aktienmarkt Anfang Juni noch einen positiven Start hinlegen konnte, ging es danach Tag für Tag weiter abwärts. Zum zuerst waren die Investoren für den deutschen Blue-Chip-Index DAX noch optimistisch gestimmt, da in Italien eine drohende Bankenkrise abgewendet werden konnte. Nach zuvor diversen, gescheiterten Versuchen und flexibler Auslegung der europäischen Abwicklungsregularien für Finanzinstitute verhinderte die italienische Regierung die vollständige Abwicklung zweier Regionalbanken aus Venetien, die dank staatlicher Gelder und Garantien von dem führenden Geldhaus Italiens Intesa Sanpaolo übernommen wurden. Darüber hinaus stellte der Geschäftsklima-Index des Münchener Forschungsinstituts ifo im Juni mit einem überraschenden Anstieg um 0,5 auf 115,1 Punkte den Rekordwert des Vormonats ein. Sowohl die derzeitige Geschäftslage als auch die Aussichten für die kommenden sechs Monate wurden von den Führungskräften günstiger als zuvor eingeschätzt. Die Stimmung an den Aktienmärkten begann sich jedoch ab der zweiten Junihälfte einzutrüben, nachdem auf einem Treffen der wichtigsten internationalen Notenbanker deutliche Signale ausgesandt wurden, dass sich die Zeit der ultralockeren Geldpolitik und der Niedrigstzinsen nicht nur in den USA sondern auch in Europa allmählich dem Ende nähern würde. In der Folge reagierten die Anleihenmärkte vor allem in Europa, aber auch in den USA, mit deutlich steigenden Bondrenditen. Auch der Euro legte gegenüber dem US-Dollar weiter zu. Vor diesem Hintergrund trat der DAX in der Breite den Rückzug an, nur die Bankenwerte verbuchten angesichts der Hoffnung auf ein verbessertes Zinsgeschäft per Saldo eine positive Performance. So verzeichnete der DAX einen Monatsverlust von 2,68%.

Die globalen Aktienmärkte sind im vergangenen Monat unter deutlicheren Druck geraten. Der S&P 500 konnte sich immerhin oberhalb von 2.400 Zählern halten. Auch die US-Geldpolitik muss vom Aktienmarkt im Auge behalten werden; eine langsame Straffung dürfte sehr weitgehend eingepreist sein. In diesem Umfeld werden die Börsen mit ganz besonderem Interesse auf das FOMC-Sitzungsprotokoll blicken müssen. Die Verringerung der Wertpapierbestände der Fed ist beim Blick auf die weitere US-Geldpolitik sicherlich die große Unbekannte für die internationalen Aktienmärkte. Es handelt sich schon um einen potentiell bedrohlichen Einflussfaktor auf die Kurse der Dividendenpapiere.

An den asiatischen Aktienmärkten zeichnet sich ein durchaus positives Bild. In Japan spiegelte der neueste Tankan-Bericht der japanischen Notenbank eine optimistische Stimmung unter japanischen Managern wider. Der vom Wirtschaftsmagazin ermittelte Einkaufsmanagerindex signalisierte in China ebenso positive Erwartungen an die chinesische Konjunktur.

Die Renditen der deutschen Bundesanleihen stehen in diesen Tagen ganz besonders im Fokus. Die gesamte Zinskurve hat in der letzten Woche eine Verschiebung nach oben erfahren. Der Rendite-Anstieg scheint vorerst noch nicht zwingend beendet, wird sich aber sicher kurzfristig nicht weiter beschleunigen. Seit etwa Mitte November letzten Jahres haben sich 10-jährige Bunds in einer Handelsspanne zwischen etwa 0,2% und 0,5% Rendite bewegt, konnten diese Range aber noch nicht nach oben durchbrechen. Zum Monatsultimo lag diese bei 0,47%. Äußerungen des Präsidenten der Europäischen Zentralbank Mario Draghi, der die Marktteilnehmer mit für seine Verhältnisse überraschend restriktiven geldpolitischen Tönen überrascht, hatte führte zu diesem Anstieg.